

Offener Brief an Martin Horn, den Oberbürgermeister von Freiburg

Malte Wendt
Eichwaldstr. 4
79271 St. Peter

Herr Horn,
in einer Zeit, in der Sie sich hätten bewähren können, haben Sie schwer versagt und große Schuld auf sich geladen.

Bevor ich zu den vielen Fehlern komme, welche Sie gemacht haben, muss ich etwas über Ihre gestörte Auffassung von Verantwortung sagen:

Sie haben sich zum OB wählen lassen. Wenn es irgendwo in Ihrer Stadt brennt, dann müssen Sie dafür sorgen, dass gelöscht wird. Sie müssen selbst die Wassereimer schleppen und zwar bis zur Erschöpfung. Das ist Ihre Aufgabe als Oberbürgermeister. Bei Bedarf muss man sich auf Sie verlassen können. Sie haben kein Recht auf Schonung, Sie haben kein Recht auf Privatleben. Sie sehen das offensichtlich anders und sind damit leider typisch für unsere Zeit.

Als sich viele Bürger Ihrer Stadt in großer Not befanden, haben Sie es vorgezogen, in Vaterschaftsurlaub zu gehen. Sie haben Ihren Posten verlassen und Ihre persönlichen Interessen über das Wohl Ihrer Stadt gestellt. Dies ist in einer solchen Situation für einen Verantwortungsträger in Ihrer Position unverzeihlich. Mit dieser Einstellung dürfen Sie nicht für ein politisches Amt kandidieren.

Auf der anderen Seite war es für Freiburg vielleicht ein Segen, dass Sie sich 3 Monate selbst aus dem Verkehr gezogen haben. So haben Sie weniger Schaden angerichtet und damit kommen wir zu Ihrer Schuld:

In der Corona-Krise haben Sie schwere Abwägungsfehler gemacht. Vielleicht haben Sie auch gar keine Abwägungen getroffen und sind blind gefolgt statt vorausschauend zu führen. Alle politischen Entscheidungen sind Abwägungsentscheidungen. Politisch Verantwortliche müssen immer alle Folgen ihrer Entscheidungen im Auge behalten, auch die mittelfristigen, auch die langfristigen.

Zwar waren es nicht Sie, welcher die Lockdowns, die Einschränkung vieler Grundrechte, die Maskenpflicht, die Zwangsqwarantäne, die Ausgangssperren usw. beschlossen hat, aber Sie

haben all diese Entscheidungen mitgetragen, sind mit den Allgemeinverfügungen der Stadt Freiburg zum Teil sogar über die Verordnungen des Landes hinausgegangen. Sie sind damit für alle Folgen, die sich vor Ort ergeben, mitverantwortlich.

Sie tragen die Mitverantwortung für

- **jeden maßnahmenbedingten Selbstmord in Freiburg**
- **jedes traumatisierte Kind**
- **den Schmerz eines jeden alten Menschen, der einsam sterben musste**
- **jede vernichtete Existenz. Auch für alle Firmenpleiten in dieser Stadt, die als Folge der bisherigen Corona-Politik noch kommen werden, sind Sie mitverantwortlich.**
- **Jeder Mensch in Freiburg, dessen Gesundheit durch die experimentellen Impfstoffe geschädigt wurde und geschädigt werden wird, kann sich bei Ihnen „bedanken“. Wenn jemand an den Nebenwirkungen stirbt, werden das dessen Angehörige übernehmen.**

Sie tragen die Mitverantwortung dafür, dass viele Menschen ihr Vertrauen in unsere Institutionen verloren haben und weitere es in Zukunft verlieren werden. Sie tragen die Mitverantwortung für die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft.

Statt Lösungen zu finden, haben Sie Urlaub gemacht. Statt auszusöhnen und zu verbinden, haben Sie gehetzt und gespalten. Statt Ihrer Stadt und deren Bürgern zu dienen, haben Sie ihnen geschadet.

Nachdem Sie so viel Leid verursacht haben, müsste Ihr Gewissen Ihnen eigentlich gebieten zurückzutreten.

Was hätten Sie tun können?

Sie sind Oberbürgermeister einer berühmten Universitätsstadt. Alle Fachrichtungen sind an unseren Universitäten vertreten und dies häufig in sehr prominenter Besetzung. Jede Kompetenz stand Ihnen zur Verfügung. Sie hätten im Alleingang das tun können, was weder die Bundesregierung noch irgendeine Landesregierung in den letzten zwei Jahren getan hat:

Sie hätten einen runden Tisch bilden können und an diesem Virologen, Epidemiologen, Ärzte, aber auch Psychologen, Juristen, Historiker, Wirtschaftswissenschaftler, Pädagogen und alle anderen, welche wichtige Beiträge zu leisten gehabt hätten, versammeln können. Sie hätten mit Hilfe dieser Runde eine Gesamtbewertung der zentralen Ausgangsfragen vornehmen können:

Wie gefährlich ist Corona?

Welche Maßnahmen sind notwendig?

Welche Maßnahmen sind sinnvoll?

Welchen Schaden können Maßnahmen anrichten?

Wie steht der zu erwartende Schaden dieser Maßnahmen im Verhältnis zu deren Nutzen?

Hätten Sie eine solche Gesamtbewertung vorgenommen, dann wären Sie zu dem Ergebnis gekommen, dass auf der einen Seite die allgemeine Angst vor Corona übertrieben ist und dass auf der anderen Seite die politischen Maßnahmen überwiegend schädlich und nicht zu verantworten sind.

Es wäre dann Ihre Pflicht gewesen, vor die Bürger Ihrer Stadt zu treten und diese nach Kräften zu beruhigen. Sie hätten darauf hinweisen müssen, davor warnen müssen, dass die politische Elite (also auch oder vor allem die Journalisten) völlig den Kopf verloren hat. Dafür hätte es nicht nur Einsicht, sondern auch Mut gebraucht. Gegen die Bundes- und die Landesregierung, gegen ARD, Süddeutsche Zeitung und Badische Zeitung hätten Sie kaum eine Chance gehabt. Politisch hätten Sie das wohl kaum überlebt, aber wissen werden wir das nie. Immerhin hätten Sie so Ihre Ehre gerettet und einen Teil des Vertrauens in unsere Politiker, das nun allorts verloren geht, erhalten.

Stattdessen haben Sie Öl ins Feuer gegossen und gespalten. Erst letzte Woche haben Sie die Kritiker der Corona-Maßnahmen als „Corona-Leugner“

bezeichnet und im gleichen Satz der Spalterei beschuldigt. Damit haben Sie einen verleumderischen Kampfbegriff verwendet, der Assoziationen mit Begriffen wie „Holocaust-Leugner“ oder „Gottes-Leugner“ zu wecken beabsichtigt.

Die Warnungen ehrlich besorgter Bürger haben Sie nie ernst genommen. Irgendwann einmal tragen wir all die Briefe zusammen, welche Sie ignoriert haben und veröffentlichen diese. Statt Urlaub zu machen, hätten Sie auf einige dieser Briefe antworten können. Statt sich auf 2G+ Veranstaltungen vor Ihren Kritikern zu verstecken, hätten Sie mit uns in einen Dialog treten können.

Auf jeder Querdenken-Demo im letzten Jahr hätten Sie eine Rede halten können, aber das war wohl unter Ihrer Würde. Es wirkt schon reichlich grotesk, dass Sie das Wort „Spaltung“ in den Mund nehmen.

Es ist allerdings nicht zu spät, den Dialog mit uns aufzunehmen. Ich gebe Ihnen gerne dazu Gelegenheit und werde Sie auch höflich ausreden lassen. Ich habe nur drei Bedingungen:

1. Gleiche Redezeit für beide.
2. Gesprächsdauer mindestens 2 Stunden.
Das Thema ist komplex und es müssen verschiedene Aspekte ausgeleuchtet werden, um dieser Komplexität genüge zu tun.
3. Live-Übertragung des Gesprächs im Internet.

Sie haben ja offensichtlich einen Standpunkt. Können Sie den auch vertreten? Ich bin der Anmelder jener Corona-Protteste, durch die Sie sich so sehr gestört fühlen. Jeder Kritiker der Maßnahmen in Freiburg wird dieses Gespräch ansehen und damit haben Sie die einmalige Gelegenheit, mit einem einzigen Gespräch diese Protteste zum Erliegen zu bringen.

Wenn Sie gute Argumente haben, dann werden sich die Gegner der Corona-Maßnahmen alle impfen lassen, Tag und Nacht FFP-2-Maske tragen, die Kontakte auf null reduzieren und damit aufhören, zu demonstrieren und ihre gefährlichen Wahrheiten zu verbreiten.

Am Ende wird mindestens einer von uns beiden nackt dastehen. Ich vertraue darauf, gute Argumente zu haben. Sie auch?